



FERDINAND-MARIA-STR. 22 · 80639 MÜNCHEN · TEL. 089 - 1 78 35 10 · FAX 089 - 1 78 79 467
1. VORSITZENDER: PROF. DR. HANS-PETER BRAUN · I-NET: WWW.FRITZ-KREUZER-STIFTUNG.DE
SPENDENKONTO: STADTSPARKASSE MÜNCHEN · KTO 83 - 101 600 · BLZ 701 500 00

FRITZ-KREUZER-STIFTUNG

JAHRESBERICHT 2002

MÜNCHEN

Jahresbericht 2001 - 2002



Seite 2	Inhalt
Seite 3	Satzung - Kapital - Stiftungsrat
Seite 4	Aktivitäten der Fritz-Kreuzer-Stiftung 2002
Seite 5	Prothetische Versorgung - Liste betreuter Kinder 2002
Seite 6	Liste betreuter Kinder 2002
Seite 7	Liste betreuter Kinder 2002
Seite 8	Liste betreuter Kinder 2002
Seite 9	Sponsoren - Ärztlicher Einsatz in der Kinderonkologie Kiev
Seite 10	Ärztlicher Einsatz in der Kinderonkologie Kiev
Seite 11	Ärztlicher Einsatz in der Kinderonkologie Kiev
Seite 12	Telemedizin - Grußwort

Gründung
25. 11. 1999

Eintragung der Fritz-Kreuzer-Stiftung München

Satzung
der
Fritz-Kreuzer-Stiftung

§ 1
Name, Rechtsstand und Sitz

Die Stiftung führt den Namen FRITZ-KREUZER-STIFTUNG. Sie ist eine rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in München.

§§2
Stiftungszweck

(1) Zweck der Stiftung ist die orthopädische Versorgung von körperbehinderten Personen, insbesondere Kindern, mit Wohnsitz in der ehemaligen UDSSR, die wegen ihrer eigenen sozialen Situation, bzw. der sozialen Verhältnisse ihrer unterhaltspflichtigen Angehörigen nicht in der Lage sind, die notwendige orthopädische Versorgung (Prothesen, Stützapparate, Rollstühle etc.) zu bezahlen.

(2) Der Stiftungszweck wird durch die Gewährung finanzieller Zuschüsse an die in Absatz 1 genannten Personen verwirklicht.

(3) Die Stiftung verfolgt damit ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Genehmigt mit Schreiben vom 25. 11. 1999 Nr. 241 - 1222 K 7



Kapitaldecke

51.129,19 EU - eingezahlt von Fritz Kreuzer zugunsten der von ihm gegr. S (erhöht durch Spende von Fr. Dr. Grünbeck um 12.782,50 EU)

St.-Vorstand

St.-Vorstand

Stiftungsrat

Stiftungsrat

Stiftungsrat

Stiftungsrat

Beirat

Beirat

Beirat

Fritz Kreuzer

Horst Kazenwadel

Prof. Dr. Hans-Peter Braun

Hannelore Klodek

Klaus Kreuzer

Christine Kazenwadel

Georg Schmid

Dr. Dr. Christoph Hölzl

Dr. med. Matthias Honl

1. Vorsitzender des Stiftungsvorstands (Öffentlichkeitsarbeit)

Vertreter d. Vorsitzenden d. Stiftungsvorstands (Verwaltung)

1. Vorsitzender des Stiftungsrates

Vertreterin des Vorsitzenden des Stiftungsrates (Finanzen)

(Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring)

(Verwaltung)

Staatssekretär im StMAS, München

Ministerialrat a.D., StMAS, München

Oberarzt der Orthopädie, Allg. Krankenhaus Barmbek/HH

Postadresse

Ferdinand-Maria-Str. 22 • 80639 München • Tel (089) 1 78 35 10 • Fax -1 78 94 67

Allgemeine Maßnahmen

Auf der Sitzung des Stiftungsrates im Juli d.J. wurde beschlossen, sich aufgrund der allg. schwachen Wirtschaftslage und dem daraus resultierenden drastischen Rückgang der Spendengelder noch intensiver um die Gewinnung neuer Sponsoren anzustrengen. Es wurde angeregt, sich bei der Aktion „STERNSTUNDEN“ um Aufnahme in den Kreis der zu bedenkenden Organisationen zu bemühen. Entsprechende Antragsunterlagen wurden angefordert und sind beim Vorstand der Initiative „STERNSTUNDEN“ fristgemäß eingereicht worden.

Orthotech Kiew

Aufgrund der extrem steigenden Nachfrage zur Hilfeleistung durch die FKS sahen sich die Mitglieder des Stiftungsrates gezwungen, eine völlig neue Planungsstruktur zur Aufnahme neuer Kinder in das Programm zu erstellen. Um die Werkstätten bei der Überwachung der ausgeführten Arbeiten und der kaufm. Abwicklung der GmbH's zu unterstützen, erstellte das Beiratsmitglied *Klaus Kreuzer* ein datenbankbasierendes EDV-Programm, das in Gänze unter der Mithilfe von *Sascha Stetsenko* ins Ukrainische übersetzt wurde. Den Werkstätten wurden zwei Computersysteme für den Einsatz dieser Programme zur Verfügung gestellt. Die Programmentwicklung begann im November 2001 und wurde Mitte Februar 2002 fertiggestellt.

Seit 1. November 2002 gelten nun klare Richtlinien für die Antragsteller, bzw. die Werkstätten, um aus der Vielzahl von Bewerbern tatsächlich die Bedürftigsten herausfiltern zu können und diese dann in das Betreuungsprogramm aufzunehmen.

13. - 16.6.
2002

Klaus Kreuzer und der Sponsor *Werner Fröhlich* fliegen auf Privatkosten nach Kiew, um sich von der Einstellung der von ihnen privat gesponsorten Krankenschwestern in der Kinderonkologie zu überzeugen und die restlichen Fragen zum Einsatz der EDV-Lösung zu klären. Von beiden Personen wurden dem Krankenhaus die Jahresgehälter für je eine Schwester gespendet.

10. - 13. 10.
2002

Fritz Kreuzer, *Christine Kazenwadel* und *Hannelore Klodek* flogen nach Kiew zur Fa. »Orthotech«, um sich dort von den Fortschritten der betreuten Kinder sowie deren korrekter Versorgung zu informieren. Darüberhinaus wurden die von der Familie Kreuzer persönlich betreuten und versorgten Patenkinder eingeladen, nach Kiew zu kommen und erhielten individuelle Geschenke ihrer Paten aus München.

Nach einem Bericht der beiden Stiftungsratsmitglieder sind die Kinder des Programmes in jeder Beziehung nach den Vorgaben und Empfehlungen der Ärzte und Orthopäden durch die Fa. »Orthotech« versorgt worden, alle durch die FKS bezahlten orthopädischen Hilfen sind wie vereinbart und berechnet erbracht worden.

In der Schlußsitzung der Stiftung wurde beschlossen, bei gleichbleibend schwachen Sponsoringeinnahmen im kommenden Jahr 2003 die Versorgung weiterer Kinder vom Stand der Spendenentwicklung abhängig zu machen.

**Liste
der betreuten
Kinder FKS
(Versorgung
für das lfd.
Jahr im Rah-
men des
Langzeitpro-
gramms)**

Bei der
Auswahl der
Kinder wurde
auch auf die
soziale Situa-
tion der Eltern
geachtet

Alle Familien
haben keine
oder nur un-
zureichende
Hilfe von
aussen, in fast
allen Familien
ist mind. ein
Elternteil ohne
Arbeit

Das durch-
schnittliche
Einkommen
aus Soziallei-
stungen liegt
bei ca. 15 -
30 EU pro
Monat



ALINA GOROTZ

6 Jahre alt, Unterschenkelamputation
nach Verkehrsunfall, U.Sch.-Prothese
Überarbeitung der Erstversorgungs-
Prothese, Teilerneuerung

480,00 EU



NATASCHA VOROBZ

11 Jahre, Oberschenkelamputation nach Knochenkrebs, prothetische
Versorgung
Neue Oberschenkelprothese

1505,78 EU



ANNA MITSCHSCHENKO

13 Jahre, Oberschenkelamputation nach schwerem Geburtsfehler

Neue Oberschenkelprothese

1236,89 EU



DIMA OWTSCHARUK

12 Jahre, Spastik, Neuversorgung durch Oberschenkelorthesen

Neuanfertigung Orthesen

951,15 EU



TANJA ARTEMOWA

6 Jahre, Spastik, Neuversorgung durch Oberschenkelorthesen

Neuanfertigung Orthesen

1040,25 EU

Liste versorgter Kinder



STANISLAV VOROBJOV

10 Jahre, Spastik, Stützkorsett, Tutor

Änderungen und Teilerneuerung RGO

258,74 EU



INNA MOSKALENKO

12 Jahre, spastische Lähmungen

Anpassung Orthesen, Änderung

718,44 EU



OLGA GALAJ

9 Jahre, Hüftexartikulation nach Knochentumor

Erstversorgung durch Oberschenkelprothese

1646,90 EU



VICTOR BULKA

17 Jahre, Mißbildung des Oberschenkels

Erstversorgung durch Oberschenkelprothese

733,62 EU



CHRISTINE SOKEWITSCH

3 Jahre, Mißbildung

Erstversorgung durch Oberschenkelprothese

1405,50 EU



ANTON JAROTSCHUK

13 Jahre, Unterschenkelamputation nach Unfall

Fußprothese

625,83 EU

Liste versorg-
ter Kinder



KATJA BABENKO

13 Jahre, Mißbildung Arm/Beine

2 Unterschenkelprothesen, 1 Unterarmprothese (Erstversorgung)

2042,06 EU



PETER SAWRITSCHKO +

13 Jahre, Knochenkrebs - im April 2002 verstorben

Oberschenkelprothese im Januar 2002

1405,50 EU



JULIA SCHAPOWAL-KUTSCHERJAWITZ

8 Jahre, Spastik (ICP)

Erstversorgung durch Orthesen/Stützapparate

1276,39 EU



LEONID MATUCHIN

11 Jahre, Knochenkrebs

Erstversorgung durch Unterschenkelprothese

687,70 EU



SWETA WOLOTSCHUK

15 Jahre, Schulterexartikulation, Knochentumor

Erstversorgung durch Armprothese

1623,89 EU



GRISCHA SILA

9 Jahre, Genaue Krankheitsursache/Diagnose nicht feststellbar, da das Kind von den Eltern nach der Geburt ausgesetzt wurde und erst spät von Ärzten betreut wurde

Neue Schäfte für die bereits 2001 gefertigte Armprothese

832,98 EU

Liste versorgter Kinder



ROMAN SBURLUJK

16 Jahre, Knochenkrebs

Erstversorgung durch Oberschenkelprothese

1505,78 EU



VASILIJ SAVTJUK

11 Jahre, Nervenverletzung

Oberschenkelorthese (Einmalversorgung)

411,00 EU



IRINA GHOGAN

7 Jahre, Mißbildung

Erstversorgung durch Unterschenkelprothese

808,00 EU



ALINA POLTARAZKAJA

12 Jahre, Knochenkrebs

Erstversorgung durch Oberschenkelprothese

1505,78 EU

Gesamtaufwand

Insgesamt wendete die FKS im Jahr 2002 die Summe von **30.946,88 EU** für die Versorgung der Kinder sowie Sachabgaben und weitere Unterstützungen bedürftiger Personengruppen in der Ukraine auf.

Sonstiges

Der Internetauftritt der FKS wurde im Herbst vom Beiratsmitglied *Klaus Kreuzer* fertiggestellt und erfreut sich nach Auswertung der LOG-Files und der Bewertung durch das Ranking der weltweit größten Suchmaschine GOOGLE eines regen Besuches, wie der Bewertungsgrad 4/10 zeigt. Die FKS wird inzwischen in allen großen SuMa's geführt. Die Kosten für das Projekt beschränken sich lediglich auf die Hostingkosten des Providers.

Wir würden uns freuen, wenn größere Organisationen unsere Page in ihre Linklisten aufnehmen würden, die webmaster der relevanten Seiten wurden von Hr. Kreuzer bereits kontaktiert.

Sponsoren,

Werbung,

Öffentlich- keitsarbeit

Die permanenten Bemühungen zur Gewinnung von sich längerfristig verpflichtenden Sponsoren waren 2002 leider nicht von Erfolg gekrönt: die Spendeneinnahmen sind um ca. 80% auf lediglich 13.008 Euro geschrumpft - dies führt in erster Linie dazu, dass die FKS voraussichtlich im kommenden Jahr auf die Aufnahme neuer Kinder in das Langzeitprogramm verzichten muß, um den Etatplan für die künftigen Jahre nicht zu gefährden. Ziel muss sein, diesen dramatischen Spendenrückgang mit neuen Aktionen zu bremsen.

An dieser Stelle möchten wir besonders den „treuen“ Sponsoren danken, die uns auch in diesem schwierigen Jahr 2002 nach Kräften unterstützen - in erster Linie gilt unser Dank den großzügigen Zuwendungen von **Frau Dr. Grünbeck** und der Leitung der Katholischen Kirchenstiftung St. Benedikt, Ebenhausen, Herrn **Pfarrer Fürstenberger**, sowie der **Raisacher Frauengemeinschaft** und dem **Missionsdienst der ev.-luth. Kirche** in Bayern/Stockdorf.

Ärztliche „Direkthilfe“ aus Ham- burg

Herr Dr. Matthias Honl, aktives Mitglied im Beirat der Fritz-Kreuzer-Stiftung, hatte sich bereits mehrfach mit dem Leiter der Kinderonkologie in Kiev, **Hr. Dr. Grigorij Klymniuk** über die Situation in dessen Klinik unterhalten und entschloß sich spontan, zusammen mit seinem Kollegen, **Herrn Dr. Oliver Dierk**, nach Kiev zu reisen, im Gepäck eine der überaus teuren, von ihm organisierten Endoprothese, die für ein krebskrankes Kind in Kiev unbedingt benötigt wurde. Hr. Dr. Honl wollte die dafür erforderliche Operation im Dreierteam persönlich durchführen, um sich ein Bild von den Gegebenheiten in einer Klinik in Kiev machen zu können. Nachfolgend sein Bericht:

„...vor nunmehr 15 Jahren ereignete sich in den frühen Morgenstunden des 26. April 1986 die folgenschwerste Katastrophe in der Geschichte der Atomenergie: der Block 4 des Atomkraftwerks Tschernobyl explodierte. Zurück blieben viele von der Welt vergessene Menschen und insbesondere Kinder, die an den verschiedensten bösartigen Tumoren, insbesondere an Knochentumoren leiden.



Kindliche Knochentumoren sind heutzutage in über 90% der Fälle heilbar, wenn sie nach entsprechenden Standards behandelt werden.

Die Therapie besteht aus einer sehr aggressiven Chemotherapie in Kombination mit der operativen Entfernung des Tumors. Da diese Tumoren meist in der Nähe von Gelenken lokalisiert sind, müssen diese angrenzenden Gelenke bei der Operation ebenfalls entfernt werden (*siehe Abb.*).

Die einfachste, aber für den Patienten schlechteste Lösung ist die Amputation des betroffenen Körperteils. Besser, weil das Bein oder der Arm erhalten werden können, ist die Implantation einer Endoprothese, die dann die Funktion des entfernten Gelenkes übernimmt.

Abbildung 1: Dieses Röntgenbild zeigt einen bösartigen Knochentumor oberhalb des Kniegelenkes. Um den Tumor sicher im Gesunden zu entfernen, muss das Kniegelenk geopfert werden.

Hilfslieferung von Kranken- hauszubehör



Mit einer Tumorendoprothese (*Abb. links*) versorgt, können die jungen Patienten ein nahezu normales Leben führen.

Tumorendoprothesen sind jedoch selbst für deutsche Verhältnisse sehr teure Implantate (5000 - 10.000 EU). Während in Deutschland diese Kosten ebenso wie die Kosten der Chemotherapie von den Krankenkassen gedeckt sind, muss die Therapie in der Ukraine größtenteils von den Eltern der betroffenen Kinder bezahlt werden.

Da diese oft schon für die Chemotherapie Haus und Hof verkaufen müssen, bleibt nur noch die Amputation.

Die kideronkologische Klinik selbst erhält vom ukrainischen Staat kaum Zuschüsse. Das staatliche Budget besteht aus umgerechnet 0,35 Euro pro Tag und Patient. Es sollen davon, neben der Verpflegung der Kinder, die medikamentöse Versorgung und die Ärzte und Krankenschwestern finanziert werden. Die Chemotherapie muss also von den Eltern bezahlt werden. Aus dieser Situation folgt oft ein Todesurteil für betroffene Kinder oder der Ruin vieler Eltern, die alles was sie haben verkaufen müssen um ihre Kinder retten zu können.

Hinzu kommt das Problem, dass die Lebenshaltungskosten in Kiev fast westliches Niveau erreicht haben. Da eine Krankenschwester der Kinderonkologie umgerechnet 40 EU, ein Assistenzarzt 50 EU und der Chefarzt 150 EU verdienen, herrscht zusätzlich eine personelle Engpaßsituation. Durch einen Job im Krankenhaus kann keiner eine Familie ernähren. Der Chefarzt Dr. Gregorij Klymniuk z.B. musste im letzten Jahr dreimal umziehen, weil er seine Wohnung nicht mehr bezahlen konnte.

Dr. Matthias Honl, Ltd. Oberarzt der orthopädischen Klinik des AGILON Hamburg, ist im Namen der Fritz-Kreuzer-Stiftung mit seinem Freund und Kollegen Dr. Oliver Dierk nach Kiev gereist, um eine Bestandsaufnahme vor Ort durchzuführen.

Die Situation war schlimmer als erwartet. Es fehlten selbst die einfachsten Dinge, die im Krankenhaus in Deutschland selbstverständlich sind. Der Operationssaal ist in einem denkbar schlechten Zustand (*Abbildung 3*). Operationen unter diesen räumlichen und hygenischen Bedingungen wie



Abbildung 3: Dr. M. Honl (Mitte) mit Dr. Gregorij Klymniuk, Chefarzt der Kinderonkologie die Akademie der Wissenschaften der Ukraine (rechts) und OP-Schwester Olga (links) im Operationssaal in Kiev. Der Operationssaal dürfte in Deutschland nicht einmal für die Tiermedizin verwendet werden...



Abbildung 4: Die Intensivstation in Kiev ist ohne apparative Ausstattung

hier in Kiev wären in Deutschland undenkbar. Die Intensivstation, ein Bereich der in Deutschland hoch technisierte Apparatedechnik vorhält, hatte den medizinischen Standard eines beliebigen deutschen Badezimmers (*Abbildung 4*)

Es folgte ein zweiter Besuch in Kiev, bei dem Honl und Dierk einige wichtige medizinische Geräte mit nach Kiev bringen konnten. Während dieser Reise operierten sie in den Operationssälen der Kinderonkologie den 14-jährigen Jungen *Vytaliy*

Erstenjuk mit einem Tumor im Bereich des Kniegelenkes. Sie konnten so sein Bein mit einer von der Firma Implantcast Buxtehude (<http://www.implantcast.de>) gespendeten Tumorrothese vor der Amputation retten. Die Fritz-Kreuzer-Stiftung bedankt sich ganz herzlich für diese großzügige Unterstützung

Die 13-jährige Marta, (*Abb. rechts*) die ebenfalls an einem bösartigen Knochentumor im Bereich des Kniegelenkes litt, wurde mit Mitteln der FKS Anfang Dezember 2002 zur Operation in die Orthopädie des AK-Barmbek nach Hamburg geholt. Auch ihr wurde von Dr. Honl und Dr. Dierk eine Tumorrothese implantiert.



Beiden Patienten geht es gut, sie sind von ihrer Krankheit befreit und können dank der deutschen Endoprothese ein fast normales Leben führen..." *Dr. M. Honl, Herbst 2002*



Die Mitglieder des Stiftungsrates und des übrigen Beirates bedanken sich für diesen ungewöhnlichen Hilfeinsatz bei den beiden Medizinern ganz herzlich und hoffen, sie werden auch in Zukunft ihre ärztliche Kunst in den Dienst der Stiftung stellen.

Telemedizin - Projekt

Das ehrgeizige Projekt „TELEMEDIZIN“, das wir über mehr als eineinhalb Jahre intensiv verfolgt hatten, wird auf Beschluß des Stiftungsrates nun leider doch eingestellt werden. Die enormen Kosten, die mit diesem Projekt verbunden sind, übersteigen in jedem Falle die finanziellen Möglichkeiten der FKS.

Die Mitglieder des Stiftungsrates hatten sich zu diesem Schritt endgültig entschlossen, nachdem Herr Dr. Honl das Vorhaben noch einmal aus ärztlicher Sicht begutachtet hatte und auf die weitreichenden Folgekosten sowie die fehlende Infrastruktur der Kinderonkologie hingewiesen hatte. Zudem läßt die Entwicklung der wirtschaftlichen Situation in der BRD den Schluß zu, dass die Spendenaufkommen zumindest kurz- bis mittelfristig keine solch kapitalintensiven Projekte realisierbar machen.

Die FKS hofft, dass die fortschreitende Technologie in den kommenden Jahren es möglich machen wird, den Gedanken einer grenzüberschreitenden Telemedizin wieder aufnehmen zu können.

Stiftungs- zweck

Um in einigen Fällen noch weitreichendere Hilfe leisten zu können, überlegt der Stiftungsrat der FKS eine Erweiterung der Satzung. Einen entsprechenden Vorschlag wird der Stiftungsrat an den Beirat und dann zur Genehmigung an die entsprechenden staatlichen Stellen weiterleiten.

München, 01.06.2003

***Wir wünschen allen Sponsoren der FKS
ein erfolgreiches Jahr 2003***

